

LESERBRIEFE



REFORMIERT. 9/2015

FRONT. Parteien nehmen Kirchen in die Pflicht

OFFENER BRIEF

Werter Toni Brunner, ein Wort von Bauer zu Bauer: Themen, die grosse Teile der Bevölkerung bewegen, sie aufwühlen und sich engagieren lassen, einfach als (links) abzuqualifizieren, zeugt für mich von einem Nicht-ernst-Nehmen von Fragen, die nicht nur für unser Land, sondern für die Zukunft der ganzen Menschheit schicksalshafte Bedeutung haben. Das ist keine Frage von links oder rechts. Dass es mit der Eigenverantwortung oft nicht weit her ist, weisst du so gut wie ich. Da braucht es die ordnende Hand des Staates und ein mahnendes Wort der Kirchen dringend. Deine Antwort auf die Frage, ob die Schweizer Asylpolitik als christlich bezeichnet werden könne, schlägt dem Fass den Boden aus.

reformiert. Impressum

«reformiert.» ist eine Kooperation von vier reformierten Mitgliederzeitschriften und erscheint in den Kantonen Aargau, Bern-Jura-Solothurn, Graubünden und Zürich. www.reformiert.info

Gesamtauflage: 701829 Exemplare

**Redaktion**  
**AG** Anouk Holthuizen (aho), Thomas Illi (ti)  
**BE** Hans Herrmann (heb), Rita Jost (rj), Katharina Kilchenmann (ki), Marius Schären (mar)  
**GR** Rita Gianelli (rig), Reinhard Kramm (rk)  
**ZH** Christa Amstutz (ca), Delf Bucher (bu), Sandra Hohendahl-Tesch (tes), Felix Reich (fmr), Stefan Schneiter (sts), Sabine Schüpbach (sas)

Blattmacher: Felix Reich  
 Layout: Susanne Kreuzer (Gestaltung), Maja Davé (Produktion)  
 Korrektur: Yvonne Schär

reformiert. Bern-Jura-Solothurn

Auflage: 321812 Exemplare (WEMF)  
 Herausgeber: Verein reformiert. Bern | Jura | Solothurn  
 Präsident: Lorenz Wacker, Kirchberg  
 Redaktionsleitung: Hans Herrmann  
 Geschäftsleitung: Manfred Baumann

**Redaktion und Verlag**  
 Postfach 312, 3000 Bern 13  
 Redaktion:  
 Tel. 031 398 18 20, Fax 031 398 18 23  
 redaktion.bern@reformiert.info  
 Verlag:  
 Tel. 031 398 18 30, Fax 031 398 18 23  
 verlag.bern@reformiert.info

**Abonnemente und Adressänderungen**  
 Schlaefli & Maurer AG  
 Industriestrasse 12, 3661 Uetendorf  
 Tel. 033 828 81 12, Fax 033 828 81 81  
 abo.reformiert@schlaefli.ch

Einzelabos (12 Ausgaben/Jahr): Fr. 20.–  
**Druckvorstufe Gemeindebeilagen**  
 Schlaefli & Maurer AG, 3661 Uetendorf  
 info.reformiert@schlaefli.ch

**Inserate**  
 Koedia AG, St. Gallen  
 Tel. 071 226 92 92, Fax 071 226 92 93  
 info@koedia.ch, www.koedia.ch

**Inserateschluss Ausgabe 11/2015**  
 7. Oktober 2015

Druck: Ringier Print AG, Adligenswil



Das Chaos besteht in Syrien, Pakistan, Afghanistan, Eritrea usw. und nicht im Bundesamt für Migrationswesen, wie du und die SVP uns immer wieder weismachen wollen. Frau Sommaruga und ihr Team in ein schiefes Licht zu stellen, hilft nichts und sagt mehr über diejenigen aus, die das tun, als über jene, die mit der Kritik gemeint sind. Statt Aufrufe an die SVP-Gemeindepräsidenten, sich gegen Asylzentren zu wehren, wären konstruktive Vorschläge vonnöten, wie wir gemeinsam den Menschen in Not helfen und langfristige Hilfskonzepte entwickeln können.

WERNER SCHEIDEGGER, MADISWIL

REFORMIERT. 9/2015

HINTERGRUND. «Auch Homosexualität entspricht Gottes Schöpfungs willen»

UNVERSTÄNDLICH

Herr Locher schwimmt fröhlich mit dem Mainstream, indem er behauptet, Homosexualität entspreche dem «Schöpferwillen Gottes». Es ist unverständlich, wie er als studierter und ordinierter evangelischer Theologe auf ein so abenteuerliches Statement kommt, das biblisch ganz und gar nicht haltbar ist und so das Kirchenvolk bewusst irreführt. Da schätze ich als Reformierter, dass Bischof Huonder klar die biblische Haltung vertritt und die Homosexualität ablehnt.

CARLO UND CHRISTINE VOELLMY-MARUGG, RHEINFELDEN

VERWUNDERLICH

Ich wundere mich, wenn Sie auf der Titelseite schreiben: «Die Sicht der Reformierten: Der verbale Angriff von Bischof Vitus Huonder auf Homosexuelle wirft hohe Wellen.» Das empfinde ich als eine Anmassung Ihrerseits. Ich bin ebenfalls reformiert, teile aber in keiner Weise die von Ihnen dargestellte Haltung. Schliesslich ist die nachfolgende Aussage billige Häme auf unterstem Boulevardniveau, wenn Sie Bischof Huonders Bibelarbeit als verbale Angriff auf Homosexuelle darstellen.

PETER HAURI, GURZELEN

REFORMIERT. 9/2015

KOLUMNE. Bauch und Kopf: Wer isst, verdaut – wer liest, vergisst

BEDAUERLICH

Ihre Kolumnen, Herr Marti, habe ich immer mit grossem Interesse und einem Schmunzeln auf den Lippen gelesen. (Was will man mehr?) Mit Bedauern musste ich nun zur Kenntnis nehmen, dass es sich bei dieser Kolumne um die



Gute Wünsche für Lorenz Marti

letzte handelt. Das ist wirklich sehr schade! Natürlich verstehe ich, dass dreizehn Jahre auch mal genug sind. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute bei neuen Projekten oder bei kommenden Musstunden und danke Ihnen

für all die Anregungen – und eben fürs Schmunzelndürfen.

BARBARA HEBEISEN SCHÄUBLI, ZÜRICH

REFORMIERT. 9/2015

PORTRÄT. «An der Migroskasse trainiert er Gelassenheit»

DEKADENT

Herr Lukas Niederberger wäre besser Jesuitenpater geblieben, als sich von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft anstellen zu lassen. Die SGG ist leider in den letzten Jahren zunehmend dekadent geworden. Ich finde es unglaublich, dass es für die 1.-August-Feier auf dem Rütli mittlerweile Tickets braucht und es eine Personenkontrolle gibt. Das ist nichts für «freie» Schweizer!

WALTER GULER, ZÜRICH

REFORMIERT. 2015

PREDIGT. «Warum wird so oft über die Köpfe hinweg gepredigt?»

ABGEKANZELT

Ich ärgere mich zunehmend, im gleichen Masse, wie mein Gehör abnehmend ist, über den einreisenden Brauch vieler Pfarrer, zur Predigt nicht mehr die Kanzel zu besteigen. Lieber verstecken sie sich hinter einem Blumenstraus oder einer flackernden Kerze beim Taufstein. Warum «kanzeln» sich die Pfarrer auf diese Weise selbst herab? Wir alten Predigtbesucher, und das ist die grosse Mehrheit, würden vieles besser verstehen, wenn wir dem Redner «aufs Maul schauen» könnten.

HANS ZAUGG, SCHLOSSWIL

REFORMIERT. 9/2015

GRETCHENFRAGE. «Die Kirche sehe ich als Raum, der allen offensteht»

EINGESCHRÄNKT

Das Interview mit der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch hat mich interessiert, aber ihre Sichtweise scheint mir etwas zu eingeschränkt. Natürlich kann



Enge Sicht? Corine Mauch

die Tatsache, dass die Kirche allen offensteht, ein Grund sein, nicht auszutreten. Aber es gibt noch viel wichtigere, die gerade eine Politikerin überzeugen sollten. So nehmen unzählige Freiwillige wichtige Aufgaben in der Kirche wahr. Der Staat wäre am Anschlag, wenn er all diese Dienstleistungen finanzieren müsste.

ERIKA EGGER, WATTWIL

REFORMIERT. 2015

POST SCRIPTUM. «Liberal und links dazu»

Trotz Kirchenferne lese ich den Ex-Saemann gerne. Ein Kluges, im wahren Sinne liberales Blatt. Und links dazu. Aber war das nicht schon der Stifter dieses Glaubens?

PETER EGLI, MURI/BERN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS. Schreiben Sie an: redaktion.bern@reformiert.info oder an «reformiert.», Gerbergasse 23, 3000 Bern 13

Über Auswahl und Kürzungen entscheidet die Redaktion. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

AGENDA

VERANSTALTUNGEN

**Vorträge.** Zum Thema «Toleranz/Intoleranz» bietet das Institut für Religionswissenschaften zusammen mit dem Collegium generale an der Universität Bern öffentliche Vorlesungen an. Am **Mittwoch, 30. September**, 18.15–19.45 im Auditorium maximum (Raum 110), Jan Assmann, Ägyptologe (Heidelberg), «Das Toleranzproblem der Offenbarungsreligionen». Und am **Mittwoch, 7. Oktober**, 18.15–19.45, Dr. Sarhan Dhouib, Institut für Philosophie (Uni Kassel), «Intoleranz und Toleranz in der arabischen Moderne»

**Führung.** Einladung in die Moschee. Am **Samstag, 10. Oktober** um 14.00 im Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern

**Kurzfilm am Mittag.** Jeweils dienstags um «12nach12» werden im Haus der Religionen am Europaplatz 1 in Bern Kurzfilme gezeigt. Im Oktober und November zum Thema «Europäische Antwort auf Hollywood». Beginn am **Dienstag, 13. Oktober**, 12.12 mit dem russischen Film «Schachfieber» aus dem Jahr 1925

**Feier.** Der Apostel Lukas gilt als Patron der Künstler. Zu seinem Gedenktag laden die Lukasgesellschaft und die Christkatholische Kirchgemeinde Bern zu einer gottesdienstlichen Feier rund um Kunst und Kirche ein am **Sonntag, 18. Oktober**. 15.00 Ökumenischer Gottesdienst, 16.00 Kirchenführung in der Kirche St. Peter und Paul, Bern

**Lesung.** Lesen KultuRel unterwegs. Die junge deutsche Autorin Olga Grjasnowa liest aus ihrem Debütroman «Der Russe ist einer, der Birken liebt». Die Lesung findet im Rahmen des Collegium Generale am **Dienstag, 20. Oktober** um 18.15 im Hauptgebäude der Uni Bern im Raum 220 statt. Zuvor Buchdiskussion um 17.00 im Raum 217

**Filmfestival.** Langenthal fragt, «Wo Gott hockt...?». Unter diesem Motto findet der 3. Oberaargauer Kirchentag statt. Am **Freitag und Samstag, 23. und 24. Oktober**, und zwar in Form eines Filmfestivals. An sieben Standorten werden Filme

TIPP



Szene aus dem Stück

THEATER UND AUSSTELLUNG

Ein kritischer Blick auf die Zeit der Kolonien

Heuer wird das 200-jährige Bestehen von Mission 21 (vormals Basler Mission) gefeiert. Aus diesem Anlass wirft das Berner Theaterensemble Johannes mit seiner Produktion «Da draussen bei den Heiden» einen kritischen Blick auf die Vergangenheit – und thematisiert auch die Schweizer Verstrickung in die Sklaverei. Auf dem Programm stehen weiter eine Ausstellung sowie Lesungen und Konzerte.

«DA DRAUSSEN BEI DEN HEIDEN». 11. Oktober bis 8. November 2015, Kirchgemeinde Johannes, Bern, www.theaterensemble.ch

gezeigt. Als Gast diskutiert der Komiker Beat Schlatter mit dem Publikum im Forum Geissberg. Programm unter kirchentag-oberaargau.ch

**Lesung.** «Der Dichter hat das Wort, aber nicht das Sagen». Der 78-jährige jüdisch-israelische Dichter Elazar Benyoëtz gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Aphoristiker unserer Zeit. Er liest aus seiner «Partitur der Worte» und wird von Chrigu Gerber an der Orgel begleitet. **Montag, 26. Oktober**, 19.00, Kirche Münchenbuchsee

**Diskussion.** Einmal im Monat trifft sich in der Heiliggeistkirche ein Kreis offener Menschen und diskutiert ein aktuelles theologisches, ethisches oder gesellschaftliches Thema. Diesmal: «Leben heisst sterben». Der Palliativmediziner und Buchautor Gian Domenico Borasio stellt kurz den Inhalt seiner Bücher vor («Über das Sterben», «selbst bestimmt sterben») und diskutiert anschliessend mit. Am **Mittwoch, 28. Oktober**, 19.00–21.00, Heiliggeistkirche Bern

**Frauenzmenge.** Wie hattens die Frauen mit der Reformation? Dr. Rebecca Gieselbrecht von der

Uni Zürich weiss, wer von ihnen wie stark den Reformationsprozess prägte. Und sie geht der Frage nach, wie viel davon heute noch inspirieren kann oder könnte. Eine Einladung der Frauenkirche Bern. Am **Samstag, 31. Oktober**, 9.15–11.30 im Haus der Begegnung an der Mittelstr. 6a in Bern. Anmeldung bis 23. Oktober an: frauenkirche.bern@hotmail.com oder 031 992 07 68

**Oper.** Peter Roth (s. Interview letzte Seite) hat Jereamias Gottheils Erzählung «Die schwarze Spinne» in eine moderne Oper übersetzt. Am **Samstag, 7. November** um 20.00 und am **Sonntag, 8. November** um 16.00 findet die vollszenische Uraufführung von «Spinnen» im Theater National in Bern statt. Mit dem «Chores Konzertchor», Solistinnen und Solisten und dem Orchester «Opus» Bern. Regie: Andreas Rosar. Künstlerische Leitung: Erich Stoll. Vorverkauf bei Starticket 0900 325 325

**Tanzen.** Tanz der «5 Rhythmen»: Bewegungsmeditation nach Gabrielle Roth mit Ruke Wyler. Am **Donnerstag, 1. und 8. Oktober**, 19.45 und am **Freitag, 16. Oktober**, 19.15 im Prisma Zentrum, Klösterlistutz 18, Bern

TIPPS



Max Spring

CARTOON

UND EWIG LOCKT DIE (AKUSTIK-)GITARRE

Der Berner Cartoonist und «reformiert.»-Gastillustrator Max Spring ist nicht nur ein begnadeter Zeichner, er zupft auch gerne die Gitarrensaiten. Sechzig Spring-Cartoons zum Thema Gitarre sind jetzt in einem Büchlein vereint. Für alle, die bunte, freche, quere Musiker mögen. **RJ**

UND EWIG LOCKT DIE GITARRE. Max Spring, 2015, zu beziehen über www.acoustic-music.de, Fr. 15.–



Lea Gafner

BUCH

UND IMMER GEWINNT DIE LIEBE

Im März porträtierte «reformiert.» die Jungautorin Lea Gafner. Jetzt liegt ihre Maturarbeit als historischer Roman vor. Die Geschichte spielt im Kloster Königfelden zur Zeit der Reformation: Nicht allein der neue Glaube bewirkte dort einen Exodus der Nonnen, auch die Liebe spielte mit. **KK**

DIE NONNE TANZT. Lea Gafner, Cosmos-Verlag 2015, Fr. 29.–



Meral Kureysli

ROMAN

UND STÄNDIG KLINGT DIE HEIMAT MIT

Die junge Erzählerin gerät nach dem Tod ihres Vaters ins Schlingern. Auch ihre Reise in den Kosovo, das Land ihrer Kindheit, bringt keine Klarheit. Ihren Platz muss sie im neuen Land und in der neuen Sprache finden. Ein starker Roman über Herkunft und Migration, über Verlust und Neubeginn. **KI**

ELEFANTEN IM GARTEN. Meral Kureysli, Limmat-Verlag 2015, Fr. 26.–